



## «Endlichkeit und Unendlichkeit»

### **Einladung zur Aeneas-Silvius-Hauptvorlesung, zur anschliessenden Ringvorlesung im Herbst- semester 2021 und im Frühjahrssemester 2022 sowie zur Schlussveranstaltung am 14. Juni 2022**

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Freundinnen und Freunde der Aeneas-Silvius-Stiftung

Das deutsche Sprichwort «Was lange währt, wird endlich gut» hat selten so trefflich Anwendung gefunden wie hinsichtlich des Hauptvortrages von Prof. Dr. Bernhard Lang. Zweimal wurde er verschoben, aber nun soll er doch noch und definitiv stattfinden. Die universitären Gebäude bleiben der Stiftung vorerst allerdings noch verschlossen, die beiden Veranstaltungen im Herbstsemester 2021 werden im Pfarreiheim St. Anton stattfinden, das uns dafür freundlicherweise Gastrecht gewährt.

Zum Frühlingssemester 2022 wird noch einmal eine eigene Einladung ergehen. Erst dann werden wir wissen, wo die weiteren Vorträge stattfinden dürfen. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf die Homepage der Stiftung ([www.aeneas-silvius.ch](http://www.aeneas-silvius.ch)) hingewiesen, die immer à jour gehalten wird und wo Sie auch kurzfristige Änderungen finden können.

Wir vom Stiftungsrat der Aeneas-Silvius-Stiftung freuen uns, dass wir Ihnen in den kommenden Monaten wieder von Angesicht zu Angesicht begegnen dürfen. Wir müssen allerdings daran erinnern, dass für alle Veranstaltungen die Zertifikatspflicht die Voraussetzung für den Besuch bildet.

Nun hoffen wir alle auf anregende Beiträge und erfreuliche Begegnungen bei den anschliessenden Aperitifs, zu denen Sie alle an dieser Stelle schon herzlich eingeladen sind.

Im Namen des Stiftungsrates der Aeneas-Silvius-Stiftung grüsst Sie herzlich

Prof. Dr. Axel Christoph Gamp

Basel, im Oktober 2021



---

## 59. Aeneas-Silvius-Vorlesung an der Universität Basel

Dienstag, den 2. November 2021, 18.15 Uhr  
Pfarreiheim St. Anton, Kannenfeldstrasse 35

**Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Lang, Universität Paderborn**

Bernhard Lang lehrte als Professor für Altes Testament und Religionswissenschaft 1985 bis 2011 an der Universität Paderborn, 1998 bis 2003 an der University of St. Andrews, Schottland.

### Heil und Zeit

#### Heilsgeschichte, Weltende, zyklische Wiederkehr

Drei Deutungen des biblischen Weltverständnisses

Wie ist die Bibel zu lesen: als Buch der Heilsgeschichte, in deren Mitte Jesus Christus steht (Oscar Cullmann)? Oder als Endzeit-Buch, geprägt von der Erwartung des nahen Weltendes, das jeden Gläubigen verpflichtet, so zu leben, als sei heute der letzte Tag (Rudolf Bultmann)? Nach Bernhard Lang ist die Heilsgeschichte eine Erfindung der Kirchenväter, die Endzeitmythologie eine Erfindung des theologischen Existenzialismus. Die der Bibel eigene Sicht lässt sich als Theologie der Schwellenzeiten («liminal periods») zwischen heillosen und heilvollen Zeitabschnitten beschreiben. Ihr Bild ist nicht der heilsgeschichtliche Zeitpfeil, auch nicht der Blitz des Weltendes, sondern der archaische Kreis, Symbol der Wiederkehr.

**Begrüssung:** Prof. Dr. phil. Thomas Grob, Vizerektor Lehre der Universität Basel

Im Anschluss an die Vorlesung lädt die Aeneas-Silvius-Stiftung zum Aperitif ins Pfarreiheim St. Anton ein. Dort besteht die Möglichkeit zur weiteren Diskussion über das Thema. Alle teilnehmenden Personen sind dazu herzlich eingeladen.

Wir bitten um Anmeldung zum Apéro unter [axel.gampp@unibas.ch](mailto:axel.gampp@unibas.ch).

Vizerektor Lehre der Universität Basel:  
Prof. Dr. phil. Thomas Grob

Der Präsident des Stiftungsrates:  
Prof. Dr. phil. Axel Christoph Gampp

---

## Die interdisziplinäre Aeneas-Silvius-Ringvorlesung 2021/2022 «Endlichkeit und Unendlichkeit»

**Zur Einführung** (Prof. Dr. Johannes Brachtendorf, Tübingen)

Der Begriff der Unendlichkeit bildet eine Herausforderung für viele Wissenschaften. Die Metaphysik von den Vorsokratikern bis Hegel erkennt ihm eine Zentralstellung zu. In der Theologie gilt «Unendlichkeit» als Prädikat Gottes. Das unendlich Grosse und das unendlich Kleine sind Themen schon der antiken Physik. Die Kosmologie fragt seit jeher, ob der Kosmos unendlich alt ist oder nicht, ob er unendlich gross ist oder eine endliche Grösse hat. In der physikalischen Kosmologie der letzten Jahrzehnte ist die unendliche Zahl möglicher Welten ebenso zum Thema geworden wie die endlose Entstehung immer neuer Welten aus den Singularitäten der alten Welten. Die Mathematik des 20. Jahrhunderts hat mit den transfiniten Zahlen das aktual Unendliche für sich wiederentdeckt. Selbst die Populärkultur versetzt den Zuschauer



in die «unendlichen Weiten» des Weltalls, um ihn an den Abenteuern des Raumschiffs Enterprise (Star Trek) teilhaben zu lassen.

Unendlichkeit ist aber auch ein umstrittenes Konzept. Wenn die Wirklichkeit grundlegend nach Mass, Zahl und Gewicht geordnet ist, dann ist Unendlichkeit gleichbedeutend mit Masslosigkeit. Wenn Begreifen heisst, die Form der Dinge zu erkennen, dann ist das Unendliche ungreifbar und undenkbar. Wenn Struktur Endlichkeit impliziert, dann ist das Unendliche dem Chaos gleichzusetzen. Ist Unendlichkeit überhaupt ein gehaltvoller Gedanke, oder entspringt er einer Täuschung, durch die der Verstand meint, die Grenzen seiner Möglichkeiten überschreiten zu können? Muss der Grund aller Wirklichkeit als unendlich gedacht werden, oder ist der Begriff der Unendlichkeit eine blosser Chimäre?

1. Dienstag, 7. Dezember 2021, 18.15 Uhr Pfarreiheim St. Anton, Kannenfeldstrasse 35  
Prof. Dr. Luzia Sutter Rehmann  
Theologische Fakultät der Universität Basel

**Gott will die Zerstörung nicht.**

**Befreiungstheologischer Zugang zur Offenbarung des Johannes.**

Die Sehnsucht nach einer anderen Welt, die gerechter geordnet ist als die gegenwärtige, durchzieht das letzte Buch der Bibel. Es soll nicht immer so weitergehen, wie bisher! Damit widersprach es den Herrschaftsansprüchen Roms im 1. Jahrhundert und setzte dem unendlichen Imperium Grenzen. Im Kontext der politischen Geschichte wird Endansage zur prophetischen Aufgabe. Doch wie kommt denn das Ende? Eine befreiungstheologische Lektüre der apokalyptischen Visionen macht deutlich, woran die Menschen und die Erde leiden, und versucht, einen Handlungsraum zu eröffnen. Die Offenbarung wird damit zur Sehschule und zum Appell, aufzuwachen und sich an der Verwandlung der Welt zu beteiligen.

Einführung: Monika Hungerbühler, Stiftungsrätin der Aeneas-Silvius-Stiftung

2. Dienstag, 22. März 2022, 18.15 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben  
Prof. Dr. Harm den Boer  
Seminar für Iberoromanische Philologie der Universität Basel

**Hat Calderón Ewigkeitswert? Endlich und unendlich in *Das Leben ein Traum*.**

Im Titel des Vortrags wird zweierlei angesprochen: einerseits die Calderón-Rezeption der vergangenen zweihundert Jahre im deutschsprachigen Raum; andererseits das Verhältnis von Zeitlichem und Ewigem oder von Himmel und Erde.

Einführung: Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Präsident des Stiftungsrates

3. Dienstag, 26. April 2022, 18.15 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben  
Prof. em. Dr. Bruno Binggeli  
Departement Physik der Universität Basel

**Weltall und Unendlichkeit. Grenzen der naturwissenschaftlichen Kosmologie**

Vor über 400 Jahren proklamierte der Dominikanermönch Giordano Bruno die Unendlichkeit des Weltalls. Seither gelten Weltall und Unendlichkeit fast als synonym. Aber stimmt das auch? Ist das Universum wirklich unendlich gross? Und: können wir das überhaupt wissen? Der Vortrag soll zeigen, wie weit man sich der Frage nach der Unendlichkeit des Weltalls mit astronomischen Beobachtungen und physikalischen Theorien annähern kann und wo die reine Spekulation anfängt.

Einführung: Thomas Kyburz-Boutellier, Stiftungsrat der Aeneas-Silvius-Stiftung

4. Dienstag, 24. Mai 2022, 18.15 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben  
Prof. em. Dr. Dr. h.c. Kurt Seelmann  
Juristische Fakultät der Universität Basel

### **Endlichkeit und Unendlichkeit im Recht. Gibt es eine «Letztbegründung» von Normen?**

Schon seit der Antike debattiert man darüber, zunächst unter dem Titel des «Naturrechts», seit der späten Aufklärung dann unter «Rechtsphilosophie», ob es rational begründbare Richtigkeitskriterien für Normen geben kann. Antworten auf diese Frage sind bis heute höchst umstritten, aber in politischen Umbruchsituationen oder wenn es um die Begründung von Menschenrechten geht, führt kaum ein Weg an solchen Problemstellungen vorbei.  
Einführung: Prof. Dr. Felix Hafner, Stiftungsrat der Aeneas-Silvius-Stiftung

---

## **Schlussveranstaltung des gesamten Zyklus «Endlichkeit und Unendlichkeit»**

Dienstag, den 14. Juni 2022, Zeit und Ort werden noch bekanntgegeben  
Reto Bieri, Klarinettist

Professor für Kammermusik an der Hochschule für Musik und Tanz in München

### **DAHIN UND EBEN DOCH NICHT DAHIN**

#### **Ein paar Gedanken über Endliches und Unendliches in der Musik**

Ein Gespräch mit Prof. Dr. Tim Kammasch und Prof. Dr. Axel Christoph Gampp

*«Dass du nicht enden kannst, das macht dich gross, Und dass du nie beginnst, das ist dein Los. Dein Lied ist drehend wie das Sterngewölbe, Anfang und Ende immerfort dasselbe, Und was die Mitte bringt, ist offenbar Das, was zu Ende bleibt und Anfangs war.»*

*Johann Wolfgang von Goethe: West-Östlicher Divan*

«Alles beginnt stets damit, dass ich mich als Musiker mit den Anfängen und den Enden beschäftige. Der Ton kommt, er artikuliert sich, und der Wind trägt ihn weg. Seine natürliche Tendenz ist das Verschwinden. Ich beginne mit einem Musikstück, es wird Form, ich kann es erkennen, ich kann es vermessen, und dann endet das Stück wieder. Seine natürliche Tendenz ist das Vergehen. Alles, was ich mir tagtäglich erspiele, kommt und geht und stirbt ab und entschwindet und kommt wieder und geht wieder und stirbt wieder ab. Doch ab und an bleibt in mir etwas hängen wie in einem Sieb. Dann frage ich mich: sind die stärksten Momente in der Musik nicht jene, die aus diesem Sieb aufsteigen, weil das Abgelebte, das Entschwundene, das Unwiederbringliche unwillkürlich einen abendlichen Glanz erhält? Richtet sich Musik letztlich nicht gegen das Verfließen, gegen das Kommen und Gehen, obschon sie gerade von diesem Phänomen fasziniert ist?»

Oder anders gefragt: «Kann ich mich mit Hilfe von Musik zum Unendlichen in Beziehung setzen, ohne mich je von der konkreten Endlichkeit abzuwenden?»



#### **Kontakt:**

Prof. Dr. Axel Christoph Gampp, Kunsthistorisches Seminar der Universität Basel,  
St. Alban-Graben 8, 4051 Basel, axel.gampp@unibas.ch  
[www.aeneas-silvius.ch](http://www.aeneas-silvius.ch)